

# Pressespiegel



Bruchsal

BNN Bruchsal	<input type="radio"/>	Pforzheimer Zeitung	<input type="radio"/>
BNN Bretten	<input type="radio"/>	Mühlacker Tageblatt	<input type="radio"/>
BNN Kreisseite	<input type="radio"/>	Handelsblatt	<input type="radio"/>
Brettener Woche	<input type="radio"/>	IHK	<input type="radio"/>
Kurier	<input type="radio"/>	Wochenblatt	<input type="radio"/>
www.ka-news.de	<input type="radio"/>	www.bruchsal-xl.de	<input type="radio"/>
www.bruchsal-net.de	<input type="radio"/>	www.Landfunke.de	<input type="radio"/>
www.bruchsal.org.de	<input type="radio"/>	Amtsblatt Stadt Bruchsal	<input type="radio"/>
Bruchsaler Woche	<input checked="" type="radio"/>	www.bak-bretten.de	<input type="radio"/>
		Pforzheimer Rundschau	<input type="radio"/>

Datum: 29.4.2011

## IG Metall Tagung der Betriebsratsvorsitzenden

### Wie entwickeln sich die Arbeitsplätze in der Region?

(pm). Gespannte Aufmerksamkeit herrschte bei der Tagung der Betriebsratsvorsitzenden und deren Stellvertreter, zu der die IG Metall Bruchsal nach Büchenau geladen hatte. Frau Verena Gay von Agentur der Arbeit stellte den von der Agentur entwickelten sogenannten Arbeitsmarktmonitor vor.

Mit dem regionalen Arbeitsmarktmonitor will die Bundesagentur für Arbeit den Fachkräftebedarf im Landkreis Karlsruhe genauer ermitteln. Gemeinsam müsste erarbeitet werden, welche Qualifikationen in der Region benötigt werden, um den zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden.

Frau Staudte, Leiterin der Agentur für Arbeit Bruchsal,

sieht dabei vor allem die älteren und die jungen Arbeitnehmer in der Pflicht sich weiterzubilden. In einer durch das produzierende Gewerbe geprägten Region ist eine Qualifizierung besonders wichtig. Diese Qualifizierungsmaßnahmen würden von der Agentur für Arbeit geleistet, so Frau Staudte weiter.

Anwesende Betriebsräte bezweifelten teilweise den Sinn von Qualifizierungsmaßnahmen, gerade für ältere Arbeitnehmer. „Dies ist doch nur ein Mittel die Arbeitslosenstatistik zu verschönern“, so einer der Betriebsratsvorsitzenden. Dem widersprach Frau Staudte: „Es gibt keine Altersgrenzen für die Vermittlung und Qualifizierung von Arbeitslosen“.